

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Norddeutsche Reform. 1886-1896 1887**

3.12.1887 (No. 49)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1003672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1003672)

Sonnabend, den 3. December.



# Norddeutsche Reform.

Satirisches, humorist.-lyrisches, kritisch-raisonnirendes Wochenblatt.  
Herausgeber: Arnold Schröder.

Die „Norddeutsche Reform“ erscheint jeden Sonnabend und ist für 1 Mark pro Quartal durch die Post (Post-Zeitungs-Catalog Nr. 4083) oder den Buchhandel zu beziehen. Haupt-Expeditionen: Hamburg: Agentur I.: Ch. Schween, Papier- u. Galanteriewaaren-Handlung, Zeughausmarkt 22; Agentur II.: „Beförderung Privat“, Ellerthorsbrücke 14, I.; Bremen: Agentur I.: C. Barkhausen, Elhornstr. 13; Agentur II.: Brackmann, Buchhdlg., Seeren 10; Oldenburg: Arn. Schröder. — Debit für den Buchhandel: Bültmann & Gerriets Nachf. in Barel und Leipzig.

## Der Schatten des Nikolaus.

Der böse, böse Nikolaus,  
Er wirft schon seinen Schatten voraus,  
Herr Grevy erblickt schon an der Wand  
Einen verdächtigen Gegenstand.

Es ist der Schatten einer Ruß,  
Die hart ist und die er knaden muß,  
Und neben der Ruß, ganz nah dabei,  
Zeigt eine Ruthe ihr Conterfei.

Und nach der Ruthe zeigt mild  
Ein fauler Apfel sein Schattenbild  
Und macht ein Gesicht im Voraus schon,  
Das gleicht einem lieben Schwiegersohn.

Der böse, böse Nikolaus,  
Er wirft schon seinen Schatten voraus,  
Er hat mit dem Kanzler viel Kecklich-  
keit  
Und bringt den Zar in Verlegenheit.

Der Schatten hat 'nen großen Sack  
Und zieht heraus einen dicken Paß,  
Du lieber Gott, den Anschein gewinnt's,  
Lauter gefälschte Noten find's!

Von welchem Stoff du Sack wohl bist?  
Ich glaube, daß Orleans er ist,  
Und wenn ich mich dieser Ansicht beug',  
So wäre Orleans Lumpenzeug.

Der böse, böse Nikolaus,  
Er wirft schon seinen Schatten voraus,  
Wen schlechtes Gewissen nicht beißt und  
sticht,  
Der fürchtet sich vor dem Schatten nicht.  
(Fr. 2.)

## Schrecklich.



Gräfin (welche sich eben noch über eine freie Antwort ihres Bedienten geärgert hat, im Selbstgespräch für sich): „Un glaublich, wie Alles von diesem freien Zeitgeist angesteckt wird, hat doch sogar mein hochgräflicher Sohn, der Student, neulich Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus zu Pilsen getrunken. — Schrecklich!“

## An Madame la France.

Darf traun' man der Gerüchte Schall,  
Die weithin laut es künden,  
Soll'n sich Madam' wieder einmal  
Necht interessant befinden?

Wir seh'n den Dingen ferne zu,  
Wir sind's gewohnt, zu staunen;  
Madame wechseln ja im Nu,  
Zum Handumdreh'n die Saunen?

Wie wär's, wenn Sie sich den Partei'n  
Nach Wunsch zu sein bequemen  
Und die Regierung führten ein  
Mit wechselnden Systemen?

Zum Beispiel heute Republik,  
Tags drauf imperatorisch,  
Am dritten Tag voll Königsglück,  
Am vierten dictatorisch?

Dann einen Tag nicht so, nicht so,  
Sondern interimistisch,  
Und Tags drauf einmal comme il faut  
Ein bißchen communistisch?

So ging' die Woche sicherlich  
Abwechslungsreich von dannen,  
Am Sonntag aber fände sich  
Schon Jemand zum Tyrannen.

Das wär' so ein Verfassungstraum,  
Wie er noch niemals hier war,  
Très-chic, und größer würde kaum  
Dadurch im Land der Wirrwar;

Fern hielten von Verdächtigung  
Sich die Partei'n Balance  
In schöner Gleichberechtigung:  
Plait-il, madame la France?



## Reichslaterne.



— Ueberaus erfreuliche Nachrichten kommen aus Berlin, welche die Räubergeschichten der „Köln. Ztg.“, die ihren beabsichtigten Zweck nicht erfüllt zu haben scheinen, merkwürdig illustriren! Bismarcks „Nordd.“ sagt trocken: „Wenn die, die Landwehr und den Landsturm betreffende, (in der Thronrede angekündigte) Vorlage bezweckt, eine wesentliche Erhöhung der deutschen Wehrkraft herbeizuführen, so wird diese Ankündigung im Zusammenhang mit den die auswärtige Politik betreffenden Sätzen der Thronrede eines Commentars um so weniger bedürfen, als die gesammte Presse den Schlusssatz der Thronrede mit Sympathie und Genugthuung aufgenommen hat.“ Die „Sympathie und Genugthuung“ der „gesammten (?) Presse“ wäre aber bedeutend geringer gewesen, wenn sie gewußt hätte, wie es gemeint war. Nun berichten aber nachträglich die Berliner Blätter, wie es gemeint war, nämlich: 19 neue Landwehr- resp. Landsturmdivisionen, welche alle Waffengattungen, auch Artillerie umfassen, sollen errichtet und nach der „Kreuztg.“ das landsturmpflichtige Alter voraussichtlich um einige Jahre erhöht werden! Das wären also 9—10 Armee-corps Landwehr und Landsturm, um welche die deutsche Wehrkraft erhöht werden soll. Wenn das nicht Krieg bedeutet — falls die Berliner Nachrichten nicht „von Orleans gefälscht worden“ sind, dann — wissen wir nicht, was es sonst bedeuten soll!

Deutsches Nationalgefühl! Wie groß die patriotische Indifferenz des deutschen Publikums trotz aller französischen Provocationen und Hejereien bleibt, erhellt aus einem Jahresbericht des großen Pariser Geschäftshauses „Au bon marché“, dem wir in verschiedenen Pariser Blättern begegnen. Darnach hat dieses jüdische Exporthaus seinen zweitbesten Absatz (nächst Frankreich) in Deutschland, wohin es jährlich für 18 Millionen Mark verkauft! Es ist grotesk und traurig zugleich, daß sich so etwas ereignen kann zu einer Zeit, wo Frankreich die heftigste Feindschaft gegen uns öffentlich zur Schau trägt.

— Präsident Grevy. † Er geht, und nimmer kehrt er wieder, der Jammermann an der Spitze der verendenden französischen „Republik“, der lebende Beweis, wie tief heruntergekommen diese jämmerlichste der Republiken ist. Er geht — moralisch hinausgeworfen, da er freiwillig nicht gehen wollte. Ein Mann von etwas Ehrgefühl würde so lange nicht gewartet haben, in seiner hohen Stellung hätte er längst sein Amt niedergelegt, ehe es so weit gekommen. Aber Grevy ist eben kein Mann von solchem Ehrgefühl, der „Mann mit den zugeknöpften Taschen“, der unsagbarsten Knauerei, der verkörperte Geiz, betrachtete sein Amt stets als „melkende Kuh“, die ihn mit Butter und zwar mit viel Butter versorgt, und darum wollte er um jeden Preis im Amte bleiben, der vielen Butter, nicht der Ehre wegen, bis es absolut nicht mehr ging.

## Die gefälschten Briefe,

oder:

Wenn sich Zwei freuen, fränkt sich der Dritte.

Nun wissen wir's! Gefälschte Briefe waren's,  
Durch die Europa's Frieden ward bedroht,  
Es war die Frucht spitzbüßischen Gebarens,  
Daß wir in Angst bebte vor Kriegesnoth.  
Der Zwietrachtsteufel ist nunmehr gebändigt,  
Der Czar und Kanzler haben sich verkündigt.

Der Herrscher aller Reußen hat's erfahren,  
Züg lächelnd voll Befriedigung gehört,  
Daß Bismarck nicht im Lande der Bulgaren  
Des Russenkaisers Lieblingspläne stört.  
Was man darüber schrieb, das war erlogen,  
Zum Glück — denn jetzt sind sie sich neu gewogen!

Jedoch indeß die Zwei sich daß erfreuen,  
Senkt wohl ein Dritter tiefbetrübt das Haupt,  
Er sucht vergebens, Sorgen zu zerstreuen,  
Er ist des Friedens und der Ruh' beraubt —  
Und dieser Dritte, dem nun dräu'n Gefahren,  
Heißt Ferdinand, Beherrscher der Bulgaren.

## Der Czar in Berlin

oder

die aus Respekt nicht geplagte Bombe.

Historische Trauer-Posse in 4 Akten.

Erster Akt.

(Unter den Linden in Berlin. Zu beiden Seiten der Straße eine dichte Menge, bestehend aus 1000 Geheimpolizisten, 500 Damen, 10 Schusterjungen und 3½ neugierigen Zuschauern.)

Ein Schusterjunge: Uffjepast! Er kommt! Hurrah! (Der Czar fährt vorüber.)

Einige Damen: Ein schöner Mann! Der Czar lebe hoch!

Geheimpolizist: Meine Damen, es ist streng verboten, den Czaren hoch leben zu lassen, denn wenn er in die Luft fliegen sollte, dann kriegten Sie was weg. (Die Menge zerstreut sich.)

Zweiter Akt.

(Zimmer im königlichen Schlosse. Einfach aber luxuriös.)

Bismarck: Was haben mir Majestät zu sagen?

Czar: Nichts, gar Nichts! Wie kommen Sie nur darauf, daß ich Ihnen etwas zu sagen hätte? Wir wollen aber fünf Viertelstunden bei einander bleiben, damit die Presse sich recht den Kopf zerbricht.

Bismarck: Ganz meine Idee! (Sie sitzen schweigend bei einander.)

Dritter Akt.

(Szene im vierten Akt. Der Czar fährt vorüber.)

Zwei Bittsteller (werfen sich vor dem Wagen des Czaren nieder): Gnade! Majestät, Gnade!

Geheimpolizisten: Mordio! Mordio! Die Nihilisten!

Czar (ganz bleich und entsetzt): Hängt sie auf! Schickt sie nach Sibirien!

Vierter Akt.

(Szene wie vorher. Die Menge hat sich zerstreut, der Czar ist wohlbehalten in seinem Salonzuge.)

Erster Geheimpolizist: Mit den Bittstellern war es doch nicht richtig. Sieh, hier liegt eine nicht geplagte Bombe.

Zweiter: Sieh doch, wie sie zittert. Sie wagte es nicht, in Gegenwart des Herrschers der Reußen zu plagen.

Ein Schusterjunge: Na, lassen Sie jut sind, plagen wird die Bombe doch 'n mal. (Der Vorhang fällt endgültig.) (Nebelst.)

## Falsche Echtheit — Echte Falschheit.

Der Czar ist also bis jetzt durch gefälschte Briefe irreführt worden, und die Aufklärung, welche ihm der Reichskanzler über seine echten Gesinnungen gab, sollen den russischen Kaiser vollkommen beruhigt haben. Mit der russischen Politik ist's umgekehrt. Sie wirkt um so beunruhigender, je mehr man sie in ihrer ganzen Echtheit kennen lernt.

## Ein Stoßsenzer Grevy's.

Ach, wäre die Republik lieber achtzig Jahre alt und ich hätte das Jahresalter der Republik, dann wäre der Bestand der Republik noch einigermaßen gesichert, und ich — hätte keinen Schwiegerjohn!

## Sicheres.

Es ward verweg'nen Geistes  
Gegen Bismarck intriguirt,  
Mit falschen Briefen heisst es,  
Hat man den Czar dupirt.

Gar Viele sind betroffen  
Und arg compromittirt,  
Die Briefe sind nun offen,  
Die Schreiber sind — petschirt.

## An die Göttin Religionsgefahr!

Vom einem Konservativen.

Du liebe Religionsgefahr!  
Wie grün sind deine Blätter;  
Du blüthest schon, als es geschneit  
Zur frommen Mi- Ma- Mühlerzeit,  
Beim schönsten Winterwetter.

Du liebe Religionsgefahr!  
Du schönster der Gebräuche!  
Du schüttest unser Vaterland  
Vor zuviel Fortschritt und Verstand,  
Als treue Vogelscheuche.

Du liebe Religionsgefahr!  
Du hilfst uns früh und spöte.  
Wenn irgendwo der Freisinn droht,  
So stehst Du sogleich zu Gebot  
Mit deiner Morbs- Trompete.

Du liebe Religionsgefahr!  
Du Schutz der frommen Wahlen!  
Glaubt man du habest ausgehaucht,  
Gleich bist du wieder aufgetaucht  
Und schlägst die Liberalen! (Nebelst.)

## Die „Kölnische“

erklärt die russischen Truppenverschiebungen nach dem Westen dahin, daß es Fürsorge sei gegen eine etwaige polnische Bewegung.

Was aber nicht hindert, daß uns die russische Bewegungen sehr — spanisch vorkommen.

Fürst Bismarck hat erfahren jetzt  
Thatsachen gar betäubende,  
Er wird von nun an schreiben nur  
Nach dem Briefsteller für Liebende.

## Telegramme der „Reform.“

Berlin, 24. November. Abermals fanden neue Enthüllungen statt. Alle Briefe und Depeschen über die Haltung des Fürsten Bismarck waren so geschickt gefälscht, daß sie von den echten nicht unterschieden werden konnten und sogar der Czar falsch wurde.

Berlin, 25. November. Man ist den Fälschern auf der Spur. Da aber Rußland eine andere Spinnweite als Deutschland hat, so weiß man doch nichts Gewisses.

Berlin, 26. November. Trotz der Herabsetzung, sollen sie dennoch so hoch stehen, daß es schwer sein wird, selbe zu erreichen.

